

ROTHENBURGER BEITRÄGE

**SCHRIFTENREIHE DER
FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI SACHSEN**

BAND 1



Joachim Burgheim & Anton Sterbling

Kriminalitätswahrnehmung und Lebenszufriedenheit

**Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in
Hoyerswerda**

Kriminalitätswahrnehmung und Lebenszufriedenheit
Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in Hoyerswerda

ROTHENBURGER BEITRÄGE
SCHRIFTENREIHE DER FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI SACHSEN
BAND 1

ROTHENBURGER BEITRÄGE
SCHRIFTENREIHE DER
FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI SACHSEN

BAND 1

Joachim Burgheim & Anton Sterbling

Kriminalitätswahrnehmung
und
Lebenszufriedenheit

Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in
Hoyerswerda

Fachhochschule für Polizei, Rothenburg/OL 1999

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Fachhochschule für Polizei Sachsen
in Rothenburg/OL**

(Mitglieder des Beirates: Prof. Dr. Joachim Burgheim (Vorsitzender),
Ltd. PD C. - Siegfried Grommek, Prof. Dr. Eberhard Kühne, Prof. Dr. Karlhans Liebl,
Ass. jur. Dieter Müller, Ass. jur. Paul Senghaus, Prof. Dr. Joachim Schubert).
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor der Fachhochschule für
Polizei Sachsen

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Burgheim, Joachim/Sterbling, Anton:

Kriminalitätswahrnehmung und Lebenszufriedenheit: Ergebnisse
einer empirischen Untersuchung in Hoyerswerda/Jochim
Burgheim/Anton Sterbling - Rothenburg/OL, 1999 (Rothenburger
Beiträge - Schriftenreihe der Fachhochschule für Polizei Sachsen;
Bd. 1)

ISBN 3-00-004558-9

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in
Auszügen ist nur mit der Zustimmung der Verfasser
gestattet.

Vorwort

Das Thema Innere Sicherheit hat selten zuvor einen so hohen Stellenwert eingenommen wie gegenwärtig. Damit verbunden sich auch die Erwartungen der Bürger an diejenigen Stellen, die für die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verantwortlich sind.

Um diesen Erwartungen gerecht zu werden, muss es ein noch engeres Zusammenwirken staatlicher, kommunaler und nichtöffentlicher Stellen auf der Ebene der Landkreise, Städte und Gemeinden des Freistaates Sachsen geben.

Mit dem landesweiten „Aktionsbündnis - Sichere Sächsische Städte“ werden maßgebliche Schritte zu einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Polizei, Justiz, kommunalem Wohnungsbau und Verkehrsbetrieben für die Sicherheit der Bürger umgesetzt.

Im Zentrum der Bemühungen um mehr Sicherheit und Ordnung in den Städten stehen, und das darf nie vergessen werden, die Bürgerinnen und Bürger. Daher ist es nur folgerichtig, wenn besonders den „kleinen Dingen“ des Alltags, den Sorgen und Ängsten der Bürger mehr Beachtung geschenkt wird, denn gerade diese beeinflussen vorwiegend das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

Wir, damit meine ich alle gesellschaftlichen Kräfte, welche sich hier engagieren, wollen uns mehr an den Sorgen und Nöten der Bürger orientieren.

Um diese herauszuarbeiten und ihnen wirkungsvoll begegnen zu können, sind wissenschaftlich begleitete Bürgerbefragungen, wie in der Stadt Hoyerswerda, ein guter Ansatzpunkt.

Ihr Beitrag zur Mitarbeit, liebe Bürgerinnen und Bürger, ist in diesem Zusammenhang ebenso notwendig wie unverzichtbar, wenn unsere Anstrengungen von Erfolg gekrönt sein sollen.

In diesem Sinne würde ich mich auch über Ihre Mitarbeit freuen und wünsche uns bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben viel Erfolg!

Klaus Hardraht

Staatsminister des Innern

INHALT

0.	Klaus Hardraht (Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen): Vorwort	5
1.	Einleitung	9
2.	Kurzzusammenfassung wichtiger Ergebnisse und Befunde	13
Teil I: Ausgangspunkte der Untersuchung		21
3.	Ausgangsproblematik und Relevanz der Untersuchung	25
4.	Sozialwissenschaftliche Ausgangspunkte	27
4.1	Sozialpsychologische und kriminologische Theorien und Untersuchungen	27
4.2	Wohlfahrts- und Lebensqualitätsforschung	31
5.	Anlage der Untersuchung	37
5.1	Modelluntersuchungen	38
5.2	Erläuterungen zum Fragebogen	41
5.3	Erläuterungen zur Stichprobe	46
5.4	Datensatz und Datenanalyse	53
Teil II: Ergebnisse der Untersuchung		55
6.	Ergebnisse und Befunde	57
6.1	Soziale Probleme und die Problematik der inneren Sicherheit in der Sicht der Befragten	57
6.2	Zufriedenheit mit einzelnen Lebensbereichen und mit der inneren Sicherheit	61

6.3	Subjektive Angst vor Kriminalität	67
6.4	Eigene und indirekte Kriminalitätserfahrungen	78
6.5	Kontakte zur Polizei und Bewertung des Polizeiverhaltens	86
6.6	Befunde zur Kriminalität in Hoyerswerda	90
6.7	Wahrnehmung und Bewertung der Kriminalität und anderer kommunaler Probleme	94
6.8	Zufriedenheit mit sicherheitsrelevanten staatlichen Institutionen	105
6.9	Sozialdemographische Gegebenheiten und ihre Einflüsse	106
6.10	Wohndauer, Wohngegend und soziale Integration und ihre Einflüsse	114
6.11	Anregungen und Vorschläge der befragten Bürger	122
7.	Abschließende Betrachtungen und Ausblick	125
Teil III: Anhang		127
8.	Zum Fragebogen	128
8.1	Fragebogen für die Bevölkerung der Stadt Hoyerswerda	128
8.2	Übersicht zu inhaltlich zusammenhängenden Fragen	147
9.	Literaturverzeichnis	148
10.	Angaben zu den Autoren	154

1. Einleitung

Das Forschungsprojekt, auf das diese Veröffentlichung zurückgeht, ist in einer sehr kurzen Zeit geplant und durchgeführt worden. Im April 1998 wurden erste Gespräche über das Vorhaben aufgenommen, bis Mitte Juli lagen die Umfragedaten vor, in der Folgezeit wurden erste systematische Analysen und Auswertungen durchgeführt, Anfang Oktober 1998 wurden eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse (24 Seiten) und ein vorläufiger Bericht (139 Seiten) vorgelegt. Diese Schrift stellt eine etwas erweiterte und überarbeitete Fassung dieses vorläufigen Forschungsberichtes dar.

Daß die Arbeit des Forschungsprojektes so zügig vorankommen konnte, lag nicht zuletzt an der erfreulichen Mitwirkungsbereitschaft der befragten Bürger, an der vorzüglichen Kooperation mit der Stadtverwaltung in Hoyerswerda und den zuständigen Polizeidienststellen wie auch an der Unterstützung, die wir darüber hinaus von verschiedenen Seiten erfahren haben. Daher möchten wir an dieser Stelle allen Personen, die uns in der einen oder anderen Weise behilflich waren, herzlich danken.

Unser Dank gilt zunächst den Bürgern von Hoyerswerda, die sich, nach dem Zufallsprinzip angeschrieben, in großer Zahl und, wie sich zeigte, mit viel Ernst und Sorgfalt an der schriftlichen Befragung beteiligt haben. Ihre Antworten stellen gleichsam die Grundlage und Substanz dieses Ergebnisberichtes dar. Ebenso richtet sich unser Dank an die Mitarbeiter der Stadtverwaltung und insbesondere des Ordnungsamtes von Hoyerswerda, die die organisatorische und technische Durchführung der Befragung übernommen und ebenso zügig wie zuverlässig realisiert haben. Für ihre Unterstützung und ihre Anregungen danken wir insbesondere dem Leiter des Ordnungsamtes von Hoyerswerda, Herrn Georg Karwinkel, und dem damaligen Leiter der Koordinationsstelle für Prävention im Staatsministerium des Innern des Freistaates Sachsen, Herrn Dirk Bölter. Ebenso danken wir Herrn Polizeirat Lutz Oswald, der uns zusätzliche Daten zur Verfügung stellte und wichtige Hinweise zu den Besonderheiten der örtlichen Situation und Sicherheitslage gegeben hat.

Bei der zeitaufwendigen und große Sorgfalt erfordernden Arbeit der EDV-gestützten Datenerfassung haben uns Herr Leutnant zur See Stefan Toporzissek, Student an der Universität der Bundeswehr in Hamburg, der sein mehrwöchiges Praktikum im Rahmen unseres Projektes absolvierte, und Frau Susann Krüger

von der Stadtverwaltung Hoyerswerda unterstützt. Für ihre Arbeit, die uns sehr entlastet hat, sind wir ihnen überaus dankbar.

Sehr hilfreich mit Ratschlägen und Materialien wurden wir durch Herrn Dr. Jörg Blasius, vom Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung der Universität Köln, und durch Herrn Dipl.-Soz. Rolf Forst, Leiter der Feldabteilung am Zentrum für Umfragen, Analysen und Methoden in Mannheim, versorgt. Auch ihnen sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Ebenso danken wir der Leitung der Fachhochschule für Polizei Sachsen in Rothenburg/OL, die uns wiederholt in organisatorischer Hinsicht behilflich war und die uns auch im Hinblick auf die Fortsetzung unserer Forschungsarbeit die nötige Unterstützung zusicherte. Diese Zusicherung ist für unsere weitere Arbeit sehr wichtig, da auf Anregung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern die Durchführung weiterer Untersuchungen in mehreren sächsischen Städten, unter anderen in Görlitz, ins Auge gefaßt und zum Teil auch schon in die Wege geleitet wurde.

Sehr dankbar sind wir auch Herrn Prof. Dr. Wolfgang Geierhos, Leiter des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften, der nicht nur das Forschungsprojekt mitinitiiert und vielfach wohlwollend mit Rat und Tat unterstützt hat, sondern der darüber hinaus stets darum bemüht ist, Wege zu ebnen und Stolpersteine in unserer Arbeit aus dem Weg zu räumen. Sein engagierter Einsatz in der Präventionsarbeit kommt unserer Forschungsarbeit zusätzlich in ideeller und praktischer Hinsicht zu Gute.

Schließlich möchten wir unseren Familien für das Verständnis danken, daß wir einen erheblichen Teil des letzten Sommerurlaubs mit der Arbeit an diesem Forschungsprojekt verbracht haben. Die raschen Fortschritte der Projektarbeit sind nicht zuletzt auf die arbeitsintensive Nutzung der Urlaubstage zurückzuführen.

Wie sehr wir vielen genannten und ungenannten Personen für ihre Unterstützung und für ihre Hinweise und Anregungen, die in diese Arbeit eingegangen sind, verpflichtet bleiben, sind die etwaigen Unzulänglichkeiten oder Mängel dieser Veröffentlichung natürlich allein von uns zu vertreten. Kritische Hinweise aufmerksamer Leser und Gesprächspartner nehmen wir daher natürlich - wie auch bisher - jederzeit gerne entgegen.

Wir hatten bislang schon mehrfach Gelegenheit, die Ergebnisse unserer Untersuchung in Einzelvorträgen oder auf wissenschaftlichen Tagungen vorzustellen. Am 5. Oktober 1998 trugen wir wichtige Ergebnisse des Projektes im Rahmen einer Expertenrunde an der Fachhochschule für Polizei Sachsen vor. Einen

weiteren Vortrag hielten wir auf der 2. Arbeitstagung des „Aktionsbündnis Sichere Sächsische Städte“, die am 16. Oktober 1998 im Jagdschloß Rehefeld stattfand. Bei dieser Gelegenheit legten wir zugleich den vorläufigen Forschungsbericht vor. Am 23. Oktober 1998 wurde im Rahmen des Präventionsrates der Stadt Görlitz über die Untersuchungsergebnisse berichtet. Am 3. November 1998 folgte ein öffentlicher Vortrag und eine Pressekonferenz im Rathaus von Hoyerswerda.

Im Rahmen der Tagung: „Wandel des Arbeitsmarktes - Wandel von Ungleichheit?“ der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, die vom 19. bis 21. November 1998 im Internationalen Begegnungszentrum der Universität Rostock stattfand, wurde Teilergebnisse der Untersuchung vorgestellt, die vor allem die Beschäftigungslage in Hoyerswerda und deren Einflüsse auf die subjektive Wahrnehmung lebensqualitäts- und sicherheitsrelevanter Aspekte betrafen. Am 25. November 1998 fand ein öffentlicher Vortrag an der Fachhochschule für Polizei Sachsen in Rothenburg/OL statt. Am 1. Dezember 1998 wurden ausgewählte Untersuchungsergebnisse im Rahmen einer Fortbildungstagung für Revierführer der sächsischen Polizei präsentiert. Weitere Fortbildungstagungen dieser Art wurden im Januar und Februar 1999 durchgeführt. Schließlich sind auf dem XXIV. Symposium für Land- und Agrarsoziologie der Europäischen Gesellschaft für Ländliche Soziologie, der Deutschen Landjugend-Akademie Fredeburg und der Sektion „Land- und Agrarsoziologie“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, das an der Deutschen Landjugend-Akademie Fredeburg in Bonn-Röttgen vom 17. bis 19. Dezember 1998 stattfand, bestimmte Teilergebnisse der Untersuchung eingebracht worden. Auch weiterhin werden wir uns natürlich über Möglichkeiten zur Darstellung und kritischen Diskussion unserer Ergebnisse im Kreise von Fachkollegen, Fachleuten und Praktikern stets freuen.

Wir begrüßen es sehr, daß mit diesem Band die seit längerem geplante Schriftenreihe der Fachhochschule für Polizei Sachsen eröffnet wird. Ebenso wie viele andere Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule hoffen wir, daß mit dieser Schriftenreihe die Anliegen und Ergebnisse unserer wissenschaftlichen Forschungsarbeit, die neben der Lehre und Studienbetreuung einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt unserer Tätigkeit darstellt, besser sichtbar und vermittelbar werden. Die Schriftenreihe soll in Zukunft - so hoffen wir jedenfalls - zu einem wichtigen Informations- und Kommunikationsmedium zwischen dem an der Fachhochschule für Polizei Sachsen beschäftigten Dozentenkreis, auswärtigen Wissenschaftlern und Fachkollegen, Studierenden an der Fachhochschule und an

anderen Hochschulen, in der praktischen Polizeiarbeit und in anderen Praxisfeldern tätigen Personen und sonstigen interessierten Lesern und Gesprächspartnern werden. Ebenso wie von einer differenzierten und intensiven Forschungstätigkeit selbst versprechen wir uns von einer solchen forschungsbezogenen Publikationsreihe und dem Gedankenaustausch, den diese ermöglicht, wichtige Impulse und Anregungen für die Lehre.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Schriftenreihe werden zunächst bei polizei- und sicherheitsrelevanten Themen liegen. Darüber hinaus sollen aber auch Veröffentlichungen zu anderen wichtigen Forschungsgebieten, insbesondere zu bestimmten fachwissenschaftlichen Themen und zu aktuellen Zeitproblemen ihren festen Platz in der Schriftenreihe finden. Wir hoffen, daß mit der Schriftenreihe das spezifische Profil wie auch die angestrebte Breite und Vielfalt der Lehr- und Forschungsanliegen an der Fachhochschule für Polizei Sachsen angemessen zum Ausdruck kommen werden.

Als junge, erst vor wenigen Jahren entstandene Hochschuleinrichtung ist die Fachhochschule für Polizei Sachsen natürlich immer noch in dem schwierigen Prozeß der Konsolidierung ihrer wissenschaftlichen Grundlagen und der Entwicklung ihres eigenständigen Lehr- und Forschungsprofils begriffen. Daher empfinden wir es als eine besondere Ehre und Anerkennung unserer Bemühungen, daß sich der Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen, Herr Klaus Hardraht, bereit fand, ein Vorwort zu dieser Schrift zu verfassen. Dieser Rückhalt verpflichtet uns zu besonderem Dank und bestärkt uns in der Absicht, das von vielen Seiten getragene, im nationalen und internationalen Rahmen durchaus beispielhafte Engagement um die Verbesserung der inneren Sicherheit im Freistaat Sachsen mit unserer weiteren Lehr- und Forschungstätigkeit nach bestem Willen und Können zu unterstützen.

Rothenburg/OL, März 1999

Prof. Dr. Joachim Burgheim

Prof. Dr. Anton Sterbling